

Museen und Parks
Das muss sein!

Museen + Parks

Neue Nationalgalerie



Für Liebhaber moderner Kunst (20. Jh.). Das lichte Gebäude wurde 1968 von Ludwig Mies van der Rohe entworfen. Di–Fr 10–18, Do –22, Sa/So 11–18, www.smb.spk-berlin.de

Jüdisches Museum



Das architektonische Meisterwerk von Daniel Libeskind präsentiert zwei Jahrtausende deutsch-jüdischer Geschichte. Mo 10–22, Di–So 10–20, www.jmberlin.de

Deutsches Technikmuseum



Zuschauen, Staunen und Ausprobieren erwünscht. Ideal für Familien oder bei Regen. Mit 6 ha großem Museumspark. Di–Fr 9–17.30, Sa/So 10–18, www.dtmb.de

Museumsinsel



Weltkulturerbe und ein Muss für Museumsfans: Bode-Museum, Pergamonmuseum, Alte Nationalgalerie, Neues und Altes Museum. Alle Infos unter www.museumsinsel-berlin.de

Lustgarten



Einer der ältesten und traditionsreichsten Gärten in Berlin. Erste Erwähnung 1471. Wunderbar in den Abendstunden ist der beleuchtete Berliner Dom. **Karl-Liebknecht-Straße, 10178 Berlin**

Monbijoupark



Kleine, feine Grünanlage im beliebten Ausgeh- und Flanierviertel von Berlins neuer Mitte. Sichsonnen, Ruhen und Spielen sind hier ausdrücklich erwünscht. **Monbijoustraße 3, 10117 Berlin**

Präsidentendreieck



Der Landschaftsarchitekt Dieter Kienast entwarf diese Parkanlage 1998. 251 verschiedene Gehölze, 470 m unterschiedliche Hecken – eine Blütenpracht. **Paulstraße 20 a, 10557 Berlin**

U7 museen und parks

Berlin

Sie wollen viel Berliner Kultur erleben und haben wenig Zeit, sich zu orientieren? Dann ist der kompakte **berlin mini** aus dem Rahmel-Verlag der ideale Reisebegleiter. Der **berlin mini** bringt Sie auf unterschiedlichen Wegen, je nach Zeitaufwand und Interesse, schnell zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten dieser aufregenden Metropole. Einfache Orientierung, kombiniert mit kompakten Informationen über Geschichte und Kultur der Stadt.

Die besonderen Tourenvorschläge von 2 bis 6 Stunden führen Sie auf unterschiedlichen Fahrten durch diese spannende Weltstadt. Erkunden Sie Berlin!

Mit dem Rahmel-Verlag
Deutschlandkultur entdecken.
Mehr auf:

www.rahmel-verlag.de

Berlin

Deutsch

Kultur- und Stadtgeschichte
Stadtplan, ÖV-Karte + Adressen
Exzellente Farbfotos

Berlin anders!
3 spannende Kultouren
Viel erleben. Wenig suchen.

3 spannende
Kultouren
durch Berlin

Querbeet

Berlin ist immer eine Reise wert. Auch jenseits der klassischen Sehenswürdigkeiten. Erleben Sie mit drei verschiedenen Kultouren Ihr persönliches Berlin.

Für jeden ist etwas dabei: Für den Schnellen die Tour entlang der klassischen Sehenswürdigkeiten, für den Neugierigen der Spaziergang durch den Ostteil der Stadt und für den Entdecker die Spurensuche der Stadtgeschichte. Sie brauchen nicht viel Zeit, aber die sollten Sie sich nehmen!



2h I: Berliner Luft für Schnelle S. 18/19
Mit der Buslinie 100 auf Tour zu den klassischen Sehenswürdigkeiten

Start: 01 Gedächtniskirche > 02 Tiergarten > Kulturforum > 03 Reichstag > Brandenburger Tor mit Pariser Platz > 04 Alexanderplatz und Weltzeituhr > Aussichtscafé Fernsehturm :**Ziel**

4h II: Der unbekannte Osten S. 20/21
Für Neugierige: Spaziergang durch den neuen alten Osten Richtung Treptow

Start: 01 Oberbaumbrücke mit U-Bahn > 02 Wachturm Schlesischer Busch > 03 Sowjetisches Ehrenmal > 04 Insel der Jugend > 05 „Haus Zenner“ mit Biergarten > Restaurant „Der Klipper“ :**Ziel**

6h III: Zum Ursprung Berlins S. 22/23
Für Entdecker: Auf den Spuren der Berliner Stadtgeschichte

Start: Nikolaikirche > 02 Heinrich-Zille-Museum > 03 Märkisches Museum mit Bärenzwinger > alte Parochialkirche > 04 Ruine Graues Kloster > Stadtmauer > Lokal „Zur letzten Instanz“ :**Ziel**

übersicht kultouren U2





Ankommen

Flughäfen: Anreise direkt in das Zentrum (Hbf.) über die Flughäfen Tegel (Buslinie 109, TXL oder Expressbus X9), Tempelhof (U6) oder Schönefeld (S9, Buslinie 162). Mehr Infos finden Sie unter www.berlin-airport.de

Bahn: Zugfahren lohnt sich! Der neue Hauptbahnhof verbindet als größter Kreuzungsbahnhof Europas die Ost-West-Linie mit der Nord-Süd-Linie. Er liegt mitten im Zentrum Berlins in unmittelbarer Nähe zum Parlaments- und Regierungsviertel. Der Bahnhofsneubau ist ein beeindruckendes Zeugnis zeitgenössischer Glas- und Stahlarchitektur. Mehr Infos auf [Seite 16](#).

Berliner Verkehrsbetriebe: Auto? Fahren? Das Netz des Berliner Nahverkehrs besteht aus 1656 Kilometern Buslinie, 298 Kilometern Tramstrecke und 475 Kilometern S- und U-Bahn-Gleisen. Dieses ausgedehnte System vernetzt die gesamte City und bringt Sie bequem, sicher und günstig zu jeder Sehenswürdigkeit. Lassen Sie Ihr Auto stehen. Und auch in der Nacht sind mit zahlreichen Nachtbussen und -bahnen Ihrer Mobilität keine Grenzen gesetzt. Infos zu den Tarifen und Fahrpreisen unter www.bvg.de oder noch besser direkt die Berlin Welcome-Card (bis 50 % Ermäßigungen) online buchen auf www.berlin-welcomecard.de

Wichtige Adressen

Touristeninfo Berlin: Berlin macht es seinen Gästen einfach! In den Berlin infostores stehen Ihnen überall in der Stadt qualifizierte und mehrsprachige Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite. Aktuelles, Tickets, Hotelbuchungen, Infomaterial... alles, was das Herz begehrt. Zentral ist der infostore im **Hauptbahnhof**. Öffnungszeiten: tgl. 8–22

Stadtrundfahrten: Wer es bequem liebt, sollte darauf nicht verzichten: Die Busse 100 und 200 fahren entlang vieler Sehenswürdigkeiten vom Zoologischen Garten bis zum Alexanderplatz – die günstigste Variante (Tour I). Verwöhnten sei die Panorama-S-Bahn empfohlen. Buchung unter www.s-bahn-berlin.de

Fahrrad mieten: Berlin per Velo. Die Stadt verfügt über ein hervorragendes Radwegenetz. Schwingen Sie sich in den Sattel. Infos + Termine zum Tourenprogramm unter www.fahrradstation.de. Wer nur ein Fahrrad benötigt, findet bestimmt eins unter www.takeabike.de

Einkaufen: Berlin, das ist auch Kaufkultur: Designermode und ausgefallene Trends, Kaufhäuser und kleine Boutiquen, internationales Flair und heimische Modemacher, Berlin bietet eine Vielzahl an Einkaufsmöglichkeiten. Besonders zu empfehlen ist der **Shopping Guide** aus dem Berlin infostore.

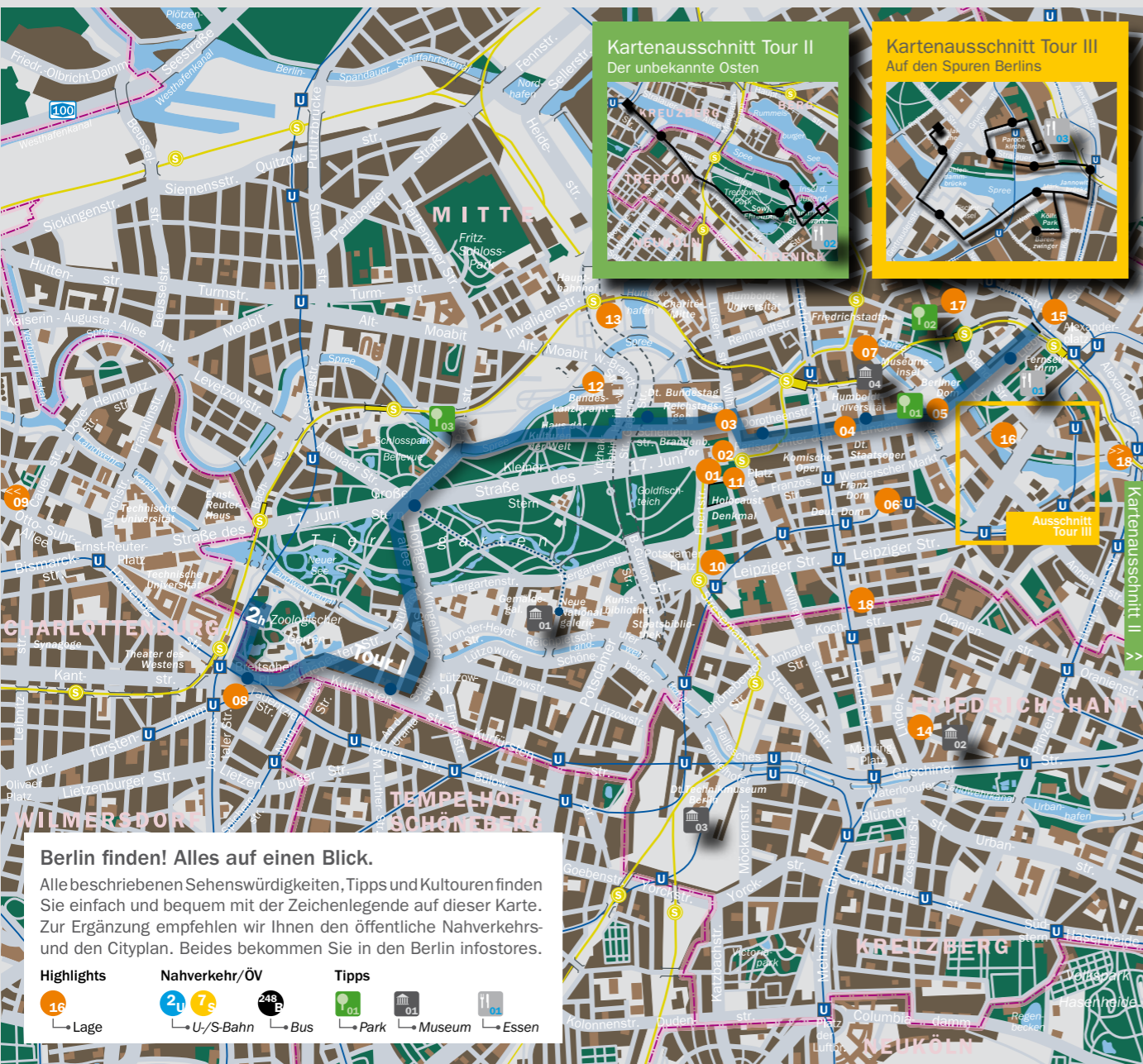
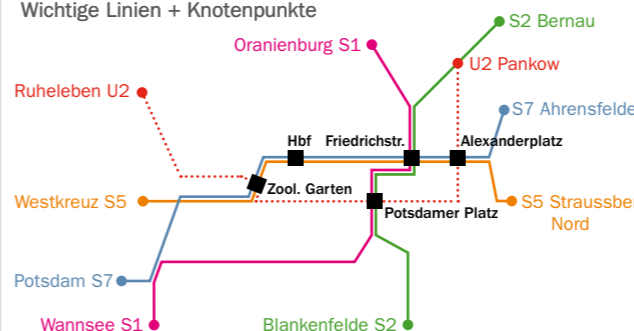
Essen/Trinken: Sie sind in Berlin, probieren Sie! Bulette, Schmalzstulle oder Berliner Weiße sind das Mindeste, um die traditionell deftige Berliner Küche kennenzulernen. In der Kneipe oder im Biergarten wird Hausmannskost serviert. www.berlin-tourismus.de

Berlin im Netz

www.berlin.de oder www.btm.de
www.berliner-stadtplan24.com
www.berlin-stadtuehrung.de
www.smb.spk-berlin.de (Berliner Museen)

Mit S-Bahn und U-Bahn durch Berlin.

Wichtige Linien + Knotenpunkte



Berlin finden! Alles auf einen Blick.

Alle beschriebenen Sehenswürdigkeiten, Tipps und Kulturtouren finden Sie einfach und bequem mit der Zeichenlegende auf dieser Karte. Zur Ergänzung empfehlen wir Ihnen den öffentlichen Nahverkehrs- und den Cityplan. Beides bekommen Sie in den Berlin infostores.

- | | | |
|-------------------|----------------------|--------------|
| Highlights | Nahverkehr/ÖV | Tipps |
| Lage | U-/S-Bahn | Park |
| | Bus | Museum |
| | | Essen |

Inhalt

Umschlag/Karten

<i>Toureninfos + Stadtplan Berlin</i>	U2-4
<i>Museen + Parks</i>	U7

Das historische Berlin

<i>Rastlose Weltstadt. Berlin steht einfach nicht still!</i>	02
<i>Pariser Platz, Brandenburger Tor, Reichstag</i>	02/03
<i>Unter den Linden, Berliner Dom</i>	04
<i>Gendarmenmarkt</i>	05
<i>Museumsinsel</i>	06
<i>Kurfürstendamm, Schloss Charlottenburg</i>	07

Das neue Berlin

<i>Aus Niemandland wird Bauland</i>	08
<i>Potsdamer Platz + Kulturforum</i>	08/09
<i>Holocaust Denkmal, Bundeskanzleramt</i>	10
<i>Hauptbahnhof, Jüdisches Museum</i>	11

Der Berliner Osten

<i>Zwei Welten? Berlin im Kontext der Teilung</i>	12
<i>Alexanderplatz + Fernsehturm</i>	13
<i>Nikolaiviertel + Umgebung</i>	14/15
<i>Hackesche Höfe</i>	16
<i>Checkpoint Charlie + East Side Gallery</i>	17

3 BERLINER KULTOUREN

2h <i>Berliner Luft schnuppern</i>	18
4h <i>den anderen Osten entdecken</i>	20
6h <i>auf den Spuren der Stadtgeschichte</i>	22

Berlininfos + Impressum

<i>Berlin im Spiegel der Zeit, Impressum</i>	24
<i>S-Bahn-Plan + Verkehrs- + Berlininfos</i>	U5/6

Rastlose Weltstadt Berlin steht einfach nicht still!

Diese Stadt hat sich immer wieder neu erfunden, dabei ist sie noch gar nicht „so“ alt. Vor 1244 am Spreeufer angelegt („berl“ slawisch für Sumpf), bildete Berlin zusammen mit seinem Gegenüber, dem 1237 ersterwähnten Cölln, den Kern (im heutigen Nikolaiviertel) der Stadt. Erste Bekanntheit erlangte das neue Berlin, als es durch den Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm zum Zufluchtsort für Glaubensflüchtlinge wurde. Friedrich I. machte „sein Berlin“ 1701 zum Zentrum des Königreichs Preußen; die deutsche Reichsgründung 1871 machte es zur Hauptstadt. Rasant war die Entwicklung kurz vor 1900 zur Industriemetropole mit über zwei Millionen Einwohnern. Es kamen die Goldenen 1920er. Berlin avancierte zum Weltzentrum der Kultur und des Genusses.

Umso tragischer die Wende in der Nazizeit und die Teilung der Stadt nach 1948. Nirgendwo sonst prallten die Mächte Ost und West so aufeinander wie an der 1961 gebauten Mauer, die die Stadt bis 1989 durchzog. Seit 1990 ist Berlin wieder Hauptstadt der erweiterten Bundesrepublik. Und heute? Wieder anders! Ein Zentrum der Politik vergangener wie neuer Macht und: voller Leben. Entdecken Sie Ihr Berlin.



^ Pariser Platz

01

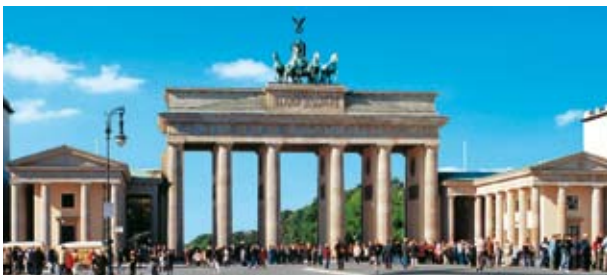
100 B

2 S

1 S

Seit der Wende 1989 bietet der Pariser Platz wieder Raum für ein buntes Leben.

Das historische Berlin



^ Brandenburger Tor

02

100 B

2 S

1 S

Kaum ein Berliner Bauwerk kann sich in Sachen Symbolkraft mit ihm messen: Das von Carl Gotthard Langhans entworfene, 1788–91 erbaute Brandenburger Tor war fast 30 Jahre von der Mauer verschlossen. Symbol einer geteilten Stadt. Der Eingang zur Athener Akropolis stand dem Architekten Pate. Einst Verkörperung von Preußens Glanz und Gloria, wurde das ehemalige Stadttor 1989 zum Zeichen der deutschen Einheit und Sinnbild einer friedlichen Revolution. Der Bildhauer J. G. Schadow bekrönte das Tor mit einer Friedensgöttin in Quadriga. Von Napoleon 1806 nach Paris entführt, wurde sie nach ihrer Rückkehr zur Siegesgöttin. Durchschreiten Sie ein Stück deutsche Geschichte.

Mehr Infos unter www.stiftung-denkmalschutz-berlin.de/projekte



^ Reichstag

03

100 B

2 S

1 S

Deutschlands Regierungsbünde unter moderner Glaskuppel – auch ein politisches Symbol. Christo steckte das Zeichen der Demokratie 1995 publikumswirksam in ein silbernes Gewand. Der britische Architekt Lord Norman Foster setzte 1996–99 dem 1894 vollendeten Gebäude noch die beeindruckende Haube auf. Ein städtebauliches Highlight von 40 m Durchmesser. Das Dachterrassenrestaurant ist ein Muss.

www.bundestag.de, tgl. 8–24

▼ Museumsinsel Berlin



Zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt, finden sich hier mit Altem Museum (Bau von Karl Friedrich Schinkel), Neuem Museum, Nationalgalerie, Bode- und Pergamonmuseum so viele Museen an einem Platz, dass kaum eine Woche reichen würde, um alle Kunstschatze zu sehen. Reinschnuppern lohnt sich: Wie wär's mit einem Meisterwerk des Altertums, einem Altar aus Kleinasien? Er lieh dem Pergamonmuseum seinen Namen. Auch Kunst kann Macht spiegeln. Im Alten Museum finden Sie die Antikensammlung (mit der schönen Nofretete), die Alte Nationalgalerie zeigt das 19. Jh. und das Bode-Museum Malerei und Plastik aus Mittelalter und Renaissance.

www.museumsinsel-berlin.de



- 01 Bode-Museum
- 02 Pergamonmuseum
- 03 Alte Nationalgalerie
- 04 Neues Museum
- 05 Altes Museum



Das neue Berlin Aus Niemandland wird Bauland

Die Teilung in Ost und West war bis 1989 die Narbe im Gesicht Berlins. Die Abschottung hinterließ viele Spuren in dieser dramatischen Zeit, darunter auch eine bandförmige Freifläche (den Mauerverlauf) mitten in der Stadt. Ein Projektionsareal für Träume der Zukunft. Und eine große Herausforderung für Architekten und Stadtplaner. Städtebauliche Fragen brauchen Antworten: Wie und auf welche Weise sollten die Teile wieder verbunden werden? Wem gehörte nach der Auflösung der DDR das nun wieder wertvoll gewordene Niemandland?

Die Chance wurde vielfach genutzt. Das Architekten aus der ganzen Welt entwarf oder entwirft noch neue Landmarken für die Stadt. Die Veränderung ist rasant und ergänzt so manches bereits vorhandene architektonische Highlight. Architektur kann auch sexy sein, könnte das Motto für die nächsten Jahre lauten. Und was gestern noch ein einsamer illegaler Schrebergarten an der Mauer war (Nachbarschaft St.-Thomas-Kirche), ist heute umtoste Verkehrsinsel zwischen Businesscentern. Lesen Sie die baulichen Zeichen in einer neuen Mitte. Berlin ändert sein Gesicht. Mal wieder!

√ Potsdamer Platz + Kulturforum 10 2u 200 B 1s

Hier funktioniert, was Städteplaner, Architekten und Investoren nach 1989 auf 50 ha Grenz-Brachland – Europas größter Baustelle – als Vision entwickelten. Renzo Piano und Christoph Kohlbecker waren für die Gesamtplanung zuständig. Von der imposanten Daimler-City (1990–2000) kündet das debis-Haus (u. a. Piano). Der Kollhoff-Tower, benannt nach dem Architekten Hans Kollhoff, lässt an New Yorker



Das neue Berlin

Backsteinbauten denken. Eine neue Berliner Mitte mit Kinos, Bars, Restaurants und Einkaufszentren. Auch Nachts ein Glanzpunkt. Meist fotografiert ist das Zentrum des Sony Centers (1996–99). Der in Chicago lebende Helmut Jahn gab dem Platz mit Brunnen eine filigrane, zeltartige Überdachung aus Stahl und Glas. Hier, wo immer was los ist, kann man dank WLAN mit der ganzen Welt kommunizieren. Ganz in der Nähe sind im Kulturforum Berlin architektonische Schmuckstücke aus der Zeit vor der Wende zu bestaunen: die Philharmonie von Hans Scharoun (1960–63) mit dem 1984–87 ergänzten Kammermusiksaal, die Neue Staatsbibliothek (1967–78; Scharoun) und das letzte Werk Mies van der Rohe, die Neue Nationalgalerie von 1965–68. Noch immer bestechen diese Bauten mit ihrer zeitlosen Modernität. So ist der Potsdamer Platz nach langer Zeit wieder eine der feinsten Berliner Adressen.

www.potsdamer-platz.net



- 01 Bahnhof Potsdamer Platz
- 02 Beisheim-Center
- 03 Sony Center
- 04 Deutsche Bahn AG Tower
- 05 Kollhoff-Tower
- 06 Kuppel im Sony Center

Der Berliner Osten

Zwei Welten? Berlin im Kontext der Teilung

Was für eine Welt: Mitten durch Wohnviertel und Straßenzüge verläuft eine Mauer, davor Stacheldraht, Soldaten mit Schießbefehl, ein Todesstreifen. Das war Berlin zwischen 1961 und 1989. Während die zum Westen gehörenden Bereiche in dieser Zeit stadtplanerisch in ihrem Sonderstatus verharrten, zelebrierte jenseits der Mauer die DDR „ihre“ Hauptstadt. Zunächst ganz im Sinne sozialistischer Ästhetik: statt der gewachsenen, netzartigen Straßenverläufe breite Bandachsen mit Zielpunkten der neuen Dogmatik.

Statt Stadtschloss kam der Palast der Republik (im ehemaligen Lustgarten, Abriss bis ca. 2008). Statt des Konsumtempels das „Haus des Lehrers“ mit 7 m hohem Bildfries (Alexanderstraße 9). Mit einem Gestaltungsdrang wie zu Barockzeiten, wurde im Osten nicht nur dort verändert, wo der Krieg freie Flächen hinterlassen hatte. Große Maßstäbe waren angesagt. Und über Wiederaufbau oder Abriss entschied oft die neue Ideologie. Die Denkmalpflege hatte die Sprengung eines „Junkerbaus“ wie des Stadtschlusses ebenso abzunicken wie die zahlreicher Kirchen.



^ Berliner Grenzmauerstück Niederkirchnerstraße

Als Verkörperungen jahrhundertelanger Unterdrückung waren sie im neuen Weltbild überflüssig. Schließlich aber wurde Geldmangel zum Keimboden einer ganz neuen Avantgarde und Kultur, die sich hier, zwischen den Welten, nach dem Mauerfall bilden konnte. Im Osten nichts Neues? Im Gegenteil. Entdecken Sie ein neues Stück altes Berlin.

Der Berliner Osten



^ Alexanderplatz + Fernsehturm 15 2 248 7 5

An diesem historischen Ort (Mittelpunkt des gleichnamigen Romans von Alfred Döblin) ist noch immer zu erleben, was sich die DDR-Führung als neues Zentrum ihrer „modernen“ Republik vorstellte. Das 1970 fertig gestellte ehemalige Interhotel ist fast 125 m hoch. Immerhin: Das Bauhaus-Erbe aus den Jahren um 1929, die wie ein Tor wirkenden Häuser Alexanderplatz 1–2 des Industriearchitekten Peter Behrens, durfte bleiben und spielt noch immer auf seine Art mit Glas, Licht und Masse. Nicht geplant war, dass der Brunnen neben der 1969 aufgestellten „Weltzeituhr“ von Erich John schnell zum Treffpunkt von Nonkonformisten wurde.

Das im Westen anschließende Achsenband, städtebaulich ein Werk des DDR-Chefbaumeisters H. Henselmann, führte früher zum Palast der Republik. Der 1965–69 errichtete, 368 m hohe Fernsehturm der Architekten F. Dieter/G. Franke/W. Ahrend wird in Europa – sicher nicht zufällig – nur noch vom Moskauer Pendant übertroffen. Eine Pause angesichts so vielen Gigantismus? Berlin liegt Ihnen im Panoramacafé zu Füßen.

www.berlinerfernsehturm.de, März–Okt. 9–24, Nov.–Febr. 10–24

Tour III: Zum Ursprung Berlins Auf Spuren der Berliner Stadtgeschichte

Wer die Ursprünge der Stadt erkunden will, der kommt um den Stadtteil Mitte nicht herum. Als Startpunkt bietet sich die Nikolaikirche im Nikolaiviertel an der Spree an. Entstanden um 1230, ist sie die älteste Kirche Berlins. Nur wenige Meter entfernt befindet sich in der Propststraße 11 ein Museum, das an den Milieumaler Heinrich Zille (1858–1929) und seine satirischen und sozialkritischen Zeichnungen vom Leben in den Hinterhöfen erinnert. Sie illustrieren das „Berlinitypische“ schlechthin und damit „Berliner Herz und Schnauze“. Über die schöne Mühlendammbrücke, die Fischerinsel und dem Märkischen Platz gelangt man zum Märkischen Museum am Köllnischen Park. Die Freiluftausstellung und die mittelalterlichen Exponate in den gewölbten Gängen und Räumen geben einen Überblick über die Stadtgeschichte. In einem 1928 angelegten Zwinger leben mehrere Braunbären, das Wappentier Berlins.

Auf alten Straßen wandeln

Von der Stralauer Straße aus geht es weiter entlang der Jüdenstraße in die Parochialstraße mit dem ältesten Kirchenneubau der reformierten Gemeinde Berlins, errichtet ab 1695. Die Parochialstraße kreuzt die nur 400 m lange kopfsteingepflasterte Klosterstraße, die annähernd so alt ist wie Berlin. Im Mittelalter galt sie als eine der vornehmsten Straßen. Der Name geht auf das Graue Kloster (ehemaliges Franziskanerkloster) zurück, von dem heute nur eine Ruine erhalten ist. In der parallel verlaufenden Waisenstraße befinden sich die letzten Reste der um 1250 errichteten mittelalterlichen Stadtmauer. Das Tourende liegt in der Waisenstraße, (früher Bullenwinkel, da die Metzger hier Fleisch feilboten), in Berlins ältestem Lokal, „Zur letzten Instanz“. Guten Appetit.

Ankommen

ÖV/Bahn



Vom Potsdamer Platz bis Mühlendamm oder von Alexanderplatz bis Mühlendamm mit der Buslinie 48

Tipps

Berliner Essen



Gaststätte „Zur letzten Instanz“. Hier speisten schon Heinrich Zille und Maxim Gorki. Gute Berliner Hausmannskost. Waisenstraße 14–16, Reservierung ratsam unter 030/242 55 28,

6 stunden kultour

Start: 01 Nikolaikirche > Heinrich-Zille-Museum > Poststraße rechts zur Mühlendammbücke > Fischerinsel > bis Märkisches Ufer/Platz > 02 Märkisches Museum > Köllnischer Park > Bärenzwinger > über Märkischer Platz zur Jannowitzbrücke > 03 Stralauer Straße bis Judenstraße > Parochialstraße > Parochialkirche > 04 Klosterkirche mit Ruine > Waisenstraße mit mittelalterlicher Stadtmauer > Berlins ältestes Lokal „Zur letzten Instanz“ **:Ziel**



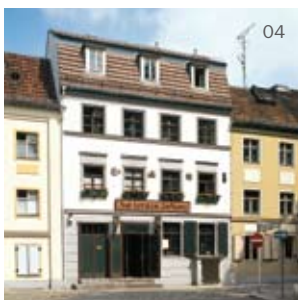
01



02



03



04

- 01 Nikolaikirche
- 02 Jannowitzbrücke
- 03 Parochialkirche
- 04 „Zur letzten Instanz“

6h